

# Klimaschutz durch Windenergie in Kommunen

06. Februar 2013 | Bremerhaven



In diesem Fachseminar wurde aufgezeigt, welche Handlungsmöglichkeiten für Kommunen im Bereich Windenergie bestehen. Redner aus Forschung und Praxis berichteten von Ihren Erkenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet, während an diesem windreichen Tag die gut 24.000 Windenergieanlagen in Deutschland

mit 6 bis 14 GW bis zu einem Viertel der gesamten Strom-Last trugen. Für die Teilnehmenden der Veranstaltung war die leitende Frage: Wie können wir die Nutzung der Windenergie in unseren Kommunen noch besser fördern. Eins der vielen Ergebnisse: Mit Bürgerbeteiligung kann dabei die größtmögliche regionale Wertschöpfung und lokale Akzeptanz erzielt werden.

Den Auftakt machte Herr Prof. Wenske vom Institut für Windenergie und Energiesystemforschung (IWES). Er stellte das Thema in den größeren Zusammenhang und machte deutlich, dass nicht nur aus Klimaschutzgesichtspunkten zum Umstieg auf die erneuerbaren Energien keine Alternative besteht. Wichtig, so der stellvertretende Institutsleiter des Bremerhavener Institutsteils sei vor allem eine ganzheitliche Betrachtung, die neben dem Bereich Strom, auch den der Wärme und des Verkehrs mit in den Blick nimmt. Ausgaben im Bereich Erneuerbare sind nicht primär als "Kosten", sondern vielmehr als "Investitionen" zu betrachten. Herr Gerdts, Fachbereichsleiter Umwelt- und Klimaschutz der Stadt Osnabrück, berichtete von den Erfahrungen im Rahmen der Genehmigung des Repowering-Projektes Osnabrück-Piesberg der Stadtwerke. Die Osnabrücker Stadtwerke haben im Jahr 2007 beschlossen, nicht mehr in neue fossile Energieerzeugung zu investieren, sondern nur noch in Erneuerbare.

Besonders wichtig, so strich Herr Gerdts heraus, sei eine möglichst frühzeitige und allumfassende Öffentlichkeitsbeteiligung. Probleme müssen offen angesprochen werden, um möglichst breit tragende Lösungen zu finden. Ein Konsens im Rat ist sehr hilfreich und es ist sinnvoll, kritisch arbeitende Gutachterbüros zu beauftragen, um rechtssichere Ergebnisse zu erzielen. Herr Prof. Seifert von der Hochschule Bremerhaven stellte eigene



Forschungen zu Potenzialen für Kleinwindanlagen in Städten vor. Insgesamt bestehen hier unter den gegebenen rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Stand der Technik (viele Prototypen und Kleinserien-Anlagen, keine Massenfertigung) noch erhebliche Probleme bezüglich der Wirtschaftlichkeit. Dennoch kann es gerade zu pädagogischen Zwecken und mit dem Ziel einer breiten Öffentlichkeit Sinn machen, über einzelne Kleinwindprojekte in den Städten nachzudenken. Frau Haverkamp von der bundesweit bisher einzigartigen Einrichtung "Servicestelle Windenergie" des Kreises Steinfurt stellte die Entwicklung eines Leitfadens Bürgerwind und die Leistungen der Servicestelle Windenergie dar. Kommunikation ist alles! Besonders beeindruckend und spannend: Ein informelles, nicht rechtlich bindendes Instrument wie der Leitfaden Bürgerwind kann, richtig kommuniziert und verbreitet, eine äußerst starke Wirkung entfalten. Auch Frau Haverkamp bestätigte: Eine frühzeitige und umfassende Beteiligung der Bürger ist essenziell!

Aus dem Publikum wird berichtet: Als vor einigen Jahrhunderten die ersten Windmühlen gebaut wurden, gab es ebenfalls Gegner der neuen Technologie. Einige Kutscher machten sich Sorgen, die Windmühlen könnten mit ihren großen Flügeln die Pferde verschrecken. Die Energiewende ist auch als Kulturwende zu verstehen - dabei müssen die Bürger umfassend informiert und die Sorgen der Bürger ernst genommen werden.

Ebenfalls sorgenvoll wird von Teilnehmenden berichtet, dass einige, teils weit fortgeschrittene Bürgerwindenergieprojekte inzwischen aufgrund der unklaren wirtschaftlichen Lage, ob der Pläne der Bundesregierung, die EEG-Vergütung für Onshore-Wind abzusenken, eingefroren werden mussten. Das wirtschaftliche Risiko wird als zu groß angesehen und die Banken tun sich schwer mit Krediten. Im Seminar wurde immer wieder die zentrale Bedeutung der Windenergie an Land für die Energiewende betont. Auch in küstenfernen Regionen mit relativ gesehen geringerer Windausbeute ist es zielführend, die Windenergie auszubauen und somit erneuerbaren Strom in der Region für die Region zu produzieren. Neben vielen Anregungen für die eigene Arbeit zu Hause, schloss das Seminar daher ebenfalls mit dem Wunsch an die Bundesregierung, im Rahmen der Novellierung des EEG so bald wie möglich wieder für verlässliche Zukunftsaussichten für Windenergieprojekte in den Kommunen Sorge zu tragen.



## Veranstaltungsunterlagen

Die Vortragsfolien, Fotos und weitere Hinweise finden Sie nach der [Registrierung](#) in unserer [Community](#). Um Informationen über zukünftige Veranstaltungen und andere Neuigkeiten zum Thema kommunaler Klimaschutz zu erhalten, abonnieren Sie den [Newsletter des SK:KK](#).

